

# ***Französische Kröpfer in der Schausaison 2018/2019***

Der Sonderverein der Züchter Französischer Kropftauben richtete neben der HSS in Calau drei weitere Sonderschauen zur Nationalen in Leipzig (45 Tiere), zur VDT-Schau in Kassel (51) und zur Taubenschau in Meyenburg (71) aus. Insgesamt wurden 367 Französische Kröpfer in Weiß sowie in allen geherzten Farbenschlägen gemeldet, zur HSS auch drei Jacobin. Während zur HSS mit 200 Tieren ein sehr gutes Meldeergebnis erzielt wurde, hätten die Sonderschauen eine höhere Beschickung verdient. Die Qualitätseinschätzung wird sich vorrangig auf die HSS beziehen, zumal viele Tiere auf mehreren Schauen vertreten waren. Besonderheiten der Sonderschauen werden in der Diskussion jedoch berücksichtigt.

Ziel des SV ist es, einheitliche Bewertungsmaßstäbe zu erreichen, die Bewertungskriterien müssen sich an den festgelegten Zuchtschwerpunkten ausrichten. Gut, wenn dann unterschiedliche Preisrichter zu ähnlichen Beurteilungen gelangen. An den Grundforderungen für Französische Kröpfer haben sich in den letzten 50 Jahren keine wesentlichen Änderungen ergeben. Verstärkt haben sich die Bemühungen nach markanterer Dreibogenlinie und verbesserter Flügellage. Für alle Farbenschläge gelten als Grundlage für eine sg-Benotung:

1. Ausreichende Größe (mindestens 42 cm Gesamtlänge)
2. Aufgerichtete Haltung mit gerade abfallender Rückenlinie
3. Ausgeprägte Dreibogenlinie
4. Korrekte Beinstellung mit deutlicher Fersenwinkelung und paralleler, nicht zu enger Beinstellung
5. Schmale Flügelschilder mit deutlich kreuzenden Schwingen

Auf unseren Sonderschauen erfüllen etwa 75% der gezeigten Tiere die Grundanforderungen. Die Vielzahl der Rassemerkmale und die ausgeprägten Formmerkmale ergeben eine größere genetische und qualitative Streuung. Außerdem ist die Tagesform Bestandteil des Qualitätsurteils.

Die **40 Weißen**, die insgesamt aus zwei Zuchten gezeigt wurden, offenbarten noch einige Defizite in der Linienführung, korrekten Beinstellung und Flügellage. Die Bemühungen eine Typverbesserung durch rassige Rote zu erreichen, sind teilweise gelungen, viele haben aber noch mit den alten Problemen zu kämpfen. In der Spitze ist der Anschluss an die führenden Farben hergestellt. Die hohen Noten konnte Christoph Taubert mit v und 4x hv für sich verbuchen und auch mit den Weißen Bundessieger werden.

**25 Schwarzgeherzte** von drei Ausstellern hatten trotz der geringen Verbreitung einen guten Qualitätsstand. Gezeigt auf drei Schauen (außer VDT) konnte jeweils v- und hv-Noten vergeben werden. Durch gezielte Verpaarung mit rasse-typischen Blauen wurde die markante Linienführung und Flügellage verbessert. In

Größe, Haltung und Beinaufbau bestehen keine Defizite. Sicher gibt es noch Wünsche nach betonterer Vorderlänge, intensiver Farbe und nach korrekter Zeichnung (v (4x) und hv (3x) Dr. Hans Schingen). Das Siegerband zur Nationalen errang gleicher Züchter.



Die **Rotgeherzten** (69) waren auf allen Schauen vertreten. Sie erfüllten in der Spitze alle gestellten Anforderungen, so dass hohe Noten nicht ausblieben. Viele überzeugten mit markanter Dreibogenlinie, aufrechter Haltung und sehr guter Blaswerkform. Natürlich fallen immer wieder Tiere aus dem sg- Bereich, da Beinstellung, Haltung oder

Linienführung nicht den geforderten Rassevorstellungen entsprechen. Auf reduzierte Hinterlänge und stärkeres Flügelkreuzen muss allgemein geachtet werden. Die amtierenden Preisrichter wählten eine Alttäubin von Karlheinz Hartmann zum Champion der HSS (v: Karlheinz Hartmann (2x), Dr. Hans Schingen; hv: Karlheinz Hartmann (2x), Uwe Weiß (2x), Bernd Schweder, Hartmut Buchler).



0,1 gelb, HSS 2018 sg94, H. Schingen



0,1 gelb, HSS 2018 sg95, K. Hartmann



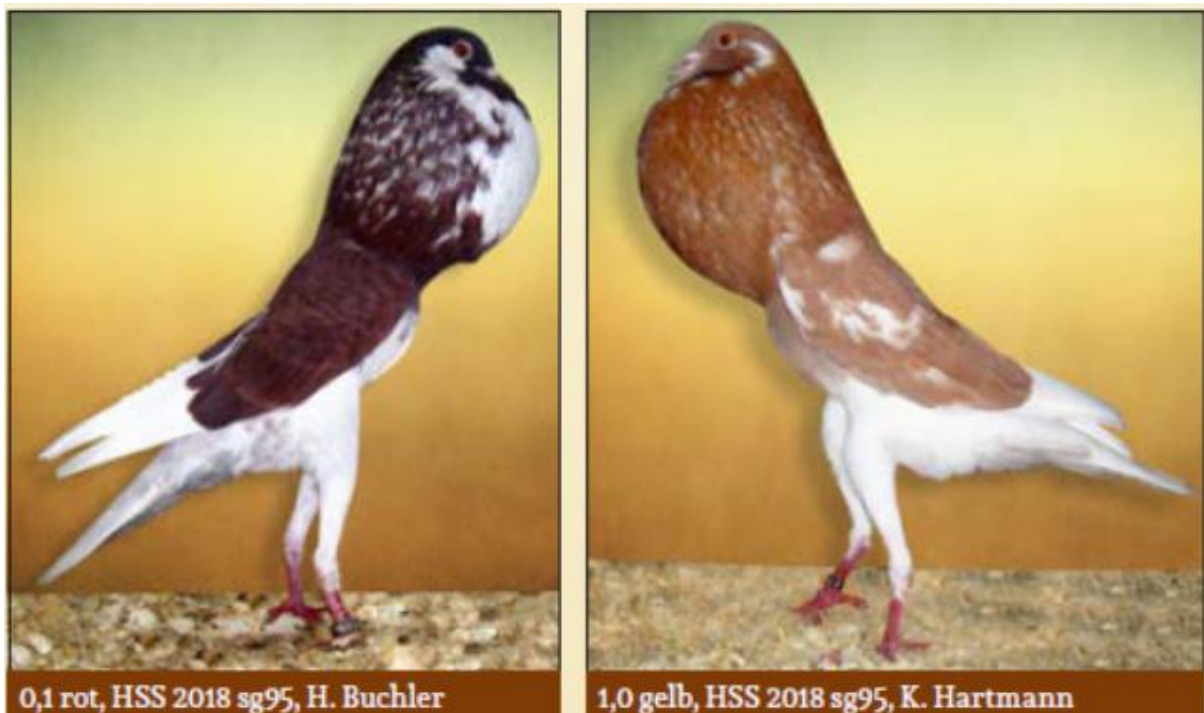
0,1 gelb, HSS 2018 V97, H. Schingen



1,0 Jacobin dunkel, HSS 2018 sg94, H. Schingen

**43 Gelbgeherzte** waren ein stolze Sammlung hervorragender Französischen Kröpfer. Der wohl ausgeglichene Farbschlag konnte bis auf Meyenburg auf allen Schauen mit hohen Noten geehrt werden. Hervorzuheben ist das sehr gute Wesen mit korrekter Linienführung und Haltung. Dass 10 Gelbe aus führender Zucht zur VDT-Schau nicht genug Punkte für die Deutsche Meisterschaft erhielten, ist kaum erklärbar. Tatsache ist, dass viele Gelbe hervorragend im Rassetyp sind und eine Qualität verkörpern, die sie in der Vergangenheit in der Breite nicht zeigten. In den letzten 10

Jahren hat die überragende Züchterpersönlichkeit Klaus Cleres die Gelben auf dieses Niveau gehoben. Diese Leistung verdient Anerkennung und Respekt (v und 3x hv Karlheinz Hartmann; v und hv Dr.Hans Schingen).



**52 Blaugeherzte** von sieben Ausstellern sind ein sehr gutes Meldeergebnis. Die Qualität variiert stark, besonders typhafte große Täubinnen sind Mangelware. Deutlich ausgeglichener wirken die Täuber, die auch die Mehrzahl hoher Noten auf sich vereinigen. Häufigste Probleme sind zu wenig Schnürung und Brustbeinmarkanz, zu wenig aufgerichtete Haltung und breite Flügelschilder mit mangelhafter Flügellage. Bei Täubinnen kommen noch wenig Größe und zu wenig Blasvermögen hinzu, so dass auch B-Noten vergeben wurden. Zur VDT-Schau war der Kollektionseindruck durch mehrere Tiere anderer Farben gestört. Einige mangelbehaftete Blaue (Haltung, Ortfederlage) verstärkten den Eindruck großer Unausgeglichenheit (v: Stephan Kretschmer; hv: Jörg Menge (2x), Reiner Weiß (2x)).

Die **Blaugehämmer-Geherzten** (29) waren erstaunlich gut auf den Schauen vertreten. Die qualitative Realität entspricht weitgehend der der Blauen. Sehr gute Täuber wechseln mit deutlich wunschbehafteten Täubinnen. Aufrechtere Haltung, mehr Größe und Blasvermögen sind die Hauptforderungen. In der Hämmerung wurden sie in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die besten Täuber haben keine Defizite gegenüber den führenden Farbschlägen (v: Otto Süßmilch; hv: Andreas Bärwald).

**15 Blaufahlgeherzte** von drei Ausstellern konnten keinen Zuchtfortschritt nachweisen. Die Alttiere waren überlegen, die Jungen sollten mehr Vorderlänge, aufrechtere Haltung und markante Linienführung aufweisen. Vor wenigen Jahren konnte eine höhere Qualität attestiert werden. Eine stärkere Spezialisierung auf die fahlen Farbschläge wäre wünschenswert. Nur Jörg Menge konnte in Meyenburg auf Alttäubin hv erringen.



1,0 blau, HSS 2018 sg95, O. Süßmilch



1.0 blauehämmert, HSS 2018 V97, O. Süßmilch



0,1 blau, HSS 2018 hv96, R. Weiß



1,0 blauehämmert, HSS 2018 sg94, P. Wascher

Vier **Blaufahlgehämmert-Geherzte** waren von erstaunlich guter Qualität. Sie übertrafen in den Hauptmerkmalen die Blaufahlen. Anerkannt sind sie erst seit drei Jahren und wurden zuvor kaum gezeigt. Reiner Weiß hatte erstmals zur HSS ausgestellt und konnte auch hier ein hv erreichen.

Die **Dunkelgeherzten** (35) von vier Ausstellern zeigen eine erfreuliche Tendenz zur Ausbreitung. In den Vorjahren waren überragende Typen zu bewundern und die Alttiere führten auch in diesem Jahr in der qualitativen Rangordnung. Die Jungtiere waren teilweise zu klein, zu waagrecht und mit zu wenig Blasaktionen ausgestattet. So gab es einige untere Noten und Sorgen um die künftige Qualitäts-sicherung des Farbenschlags. Alle hohen Noten (2x v; 2x hv) gingen an Bernd Schweder.

Die **Rotfahlgeherzten** (26) konnten auch nicht an die früheren Erfolge anknüpfen. Zur HSS konnte kein überragender Vertreter ausgemacht werden, ähnlich war das Bild in Meyenburg. Mehr Vorderlänge und Größe, aufrechtere Haltung und markante Dreibogenlinie wurde immer wieder gefordert. Zur VDT-Schau konnte Achim Rapsch auf Jungtäuber hv erringen.

**Rotfahlgehämmert-Geherzte** (9) sind erst seit Einführung des Europastandards anerkannt. Sie sind typhafter, z.T. größer und ausgeprägter im Blaswerk als die rotfahlen Verwandten. Brustbeinmarkanz und Schnürung sowie aufrechte Haltung waren auffallende Pluspunkte. Die Hämmerung sollte bei den meisten markanter sein. Defizite in der typischen Beinstellung verhinderten höhere Noten.

Die **Gelbfahlgeherzten** (11), davon 10 Alttiere, alle von Jörg Menge, hatten hochrassige Täubinnen und sehr gute Täuber in ihren Reihen. Teilweise wurde eine stärkere Schnürung und besseres Flügelkreuzen gefordert. Zwei Täubinnen konnten in Calau und Meyenburg jeweils v erhalten.



Eine **Dungeherzte** erfüllte die Grundanforderung an Größe, Haltung und Blasvermögen. Die Dreibogenlinie sollte markanter sein.

Die auch erst seit drei Jahren anerkannten **Jacobin** (3) konnten keinen deutlichen Zuchtfortschritt nachweisen. Es fehlte Größe, markante Linienführung und auch korrekte Zeichnung. Diese uralte Zeichnungsvariante benötigt erhebliche Anstrengungen, um sie an das Niveau der Geherzten heranzuführen.

Figürlich hochwertiger war zur HSS ein in der **AOC-Klasse** stehender Gansel in Schwarz mit korrekter Zeichnung und recht typischen Hauptrassemerkmalen.

Die SV-Meisterschaft errang:

1. Dr. Hans Schingen 577 Pkt.
2. Karlheinz Hartmann 577 Pkt.
3. Christoph Taubert 573 Pkt.

Dank gilt den Ausstellern, den Schauleitungen und Preisrichtern.

Die nächste HSS wird 2019 in Leipzig stattfinden.

*Dr. Hans Schingen*

